usw.; es macht ferner intransitive (ziellose) Zeitwörter zu transitiven (zielenden), indem es das Ziel oder den Besitz ausdrückt (z. B. erklimmen, erreichen), oder auch das Erzeugte (z. B. ersinnen), usw. usw.

Erächten, tr.: dafür achten, halten; ermessen; Infin. als Hw.: Meines **Erachtens** (häufig falsch: meines Erachtens nach!). || **erängeln,** tr.: nach dem Obj. angelnd es erlangen, erhaschen. || **erärbeiten,** tr.: **1)** durch Arbeit erlangen, erwerben. — **2)** (selten) vollständig be-, durcharbeiten. Erarbeitung. || **erärgern,** rbez.: (selten) sich ärgern. || **erärmen,** intr. (selten): verarmen. || **erätmen: 1)** intr.: **a)** schwer aufatmen. / **b)** erleichtert aufatmen. — **2)** tr.: atmend erlangen: Schon eratm' ich Schweizerluft. **A. W. Schlegel.**

Erbäcken, tr.: backend herstellen: Der Semmelbeck könne kaum erbacken, was er verkaufe. **O. Ludwig.** || **erbängen,** intr. (haben, sein): bang werden, zagen. || **erbärmen: 1)** rbez.: tätig sich äußerndes Mitleid bei fremder Not empfinden, — zumeist mit Genitiv. — **2)** unpersönlich: Es erbarmt mich jemandes; seines Unglücks usw. — **3)** tr., doch ohne Passiv (vgl. 2): Jemand, sein Unglück erbarmt mich, erregt Mitleid in mir. — **4)** Daß (sich, es) Gott erbarm! oder: Gott erbarm! Ausruf bei jämmerlichem Anblick, dann allgem. = erbärmlich; zum Erbarmen (vgl. 5); Das ist ein Reiter, daß sich Gott erbarm'! — **5)** Das Erbarmen (vgl. 4), die Erbarmung, vgl. Mitleid, Barmherzigkeit; erbarmens- oder erbarmungslos, -reich, -voll, -wert, -würdig. — **6)** Erbarmer, Erbarmerin, Person, die sich erbarmt. || **erbärmlich,** Ew.: Erbarmen erregend, elend, jämmerlich, verächtlich: Erbärmlichkeiten, erbärmliche Dinge. || **erbäuen,** tr.: **1)** bauend erlangen: Früchte erbauen. — **2)** bauend aufrichten: Gebäude, Städte erbauen; Erbauer, Erbauung Roms usw. — **3)** tr., rbez.: geistig emporrichten, das Gemüt erheben; es stärken, trösten, fromme Empfindungen darin anregen, es erfreuen, zufriedenstellen (s. auferbauen): Erbauung (s. Andacht), Erbauungsbuch, -schrift, -stunde. || **erbäulich,** Ew.: zur geistigen Erbauung diensam, auch höhnisch.

Erbe: 1) der, —n; —n (auch weiblich, doch zumeist Erbin): **a)** eine Person, insofern sie von jemand erbt: Einen zum Erben einsetzen. / **b)** leibliches Kind (als nächster Erbe der Eltern). / **c)** Besitzer eines Erbes (s. 2). — **2)** das, —s; 0: **a)** einem als Eigentum gehörender Grundbesitz, zumal wie er als Stammgut vom Vater aufs Kind übergeht: Das ist mein Erb und Eigen (s. d.). / **b)** alles, an beweglichen, wie an unbeweglichen Gütern, was einem von Verstorbenen als Eigentum zufällt, Erbschaft, das Ererbte oder zu Ererbende. — **3)** als Bstw., nam. zu 2 (vgl. erben), z. B. Erbacker; Erbadel; Erbamt, ein in gewissen Familien erbliches, z. B.: Erbämter des heiligen römischen Reichs waren die erblichen Ämter der bei der Kaiserkrönung die Reichs-Erzämter der Kurfürsten, als deren Stellvertreter, verwaltenden Geschlechter; so hatte man einen Erz- und einen Erbkämmerer, -marschall, -schatzmeister, -schenken, -truchseß usw.; Erbanspruch; Erbanteil; Erbbannerherr, -beamter, s. Erbamt; Erbbau(recht); Erbbegräbnis, Familienbegräbnis; erbberechtigt; Erbbestand, -pacht; Erbbuch [2a], Grundbuch; erbeigen [2a]; erbeingesessen [2a], s. erbgesessen; Erbein(ig)ung, -verbrüderung; Erbfall, Todesfall, der einen zum Erben macht; Sterbefall; erbfällig, durch Erbschaft einem zufallend; Erbfehl(er), einem gleichsam erblich anhaftend; Erbfeind, -feindschaft, Todfeind(schaft); Erbfolge: das Eintreten in einen Besitz durch Erbschaft und die Reihenfolge, nach der die Erbberechtigten in solchen Besitz gelangen; Erbfolgekrieg, -ordnung, -streit; Erbfolger; Erbfroner; Erbgang, -folge; Erbgenahm, -genoß, Mitgenoß des Anerben (des Erbnehmen); Erbgericht, -gerichtsbarkeit [2a], Patrimonialgericht des Erbherrn; erbgesessen [2a], auf eignem Erbe sitzend, erbeingesessen; Erbgrind, schwer zu vertreibender Grind, erbgrindig; Erbgroßherzog; Erbgrund [2a]; Erbgut [2a; b]; Erbhaß, -feindschaft; Erbherr [2a], Lehensherr, Fürst; Erbhof, -gut; Erbhuldigung, dem Erbherrn geleistet; Erbkaiser(tum), Ggstz. Wahlkaiser(tum); Erbkämmerer, s. Erbamt; Erbkauf, wodurch das Gekaufte erblich wird (Ggstz. Wiederkauf); Erbkönig(reich), Ggstz. Wahlkönig(reich); Erbkrankheit, erbliche; Erbland, ererbtes, Erbreich; Erblasser, der ein Erbe hinterläßt; Erblehen, erbliches; erblos: a) ohne ein Erbe [2]; b) ohne einen Erben [1], erbenlos; Erbmarschall, s. Erbamt; Erbmühle, die jemand in Erbpacht hat, Erbmüller; Erbnehme(r), s. Erbgenahm; Erbpacht, erbliche (Ggstz. Zeitpacht), Erbpächter; Erbpflicht, erbliche, auch Erbhuldigung; Erbprinz, der die Herrschaft erbt, Erbprinzessin; Erbrecht; a) das Recht, die Gesetze über Erbschaften; b) das Recht, das man als Erbe [1a] hat, und —: etwas einem danach Gebührendes (= 2 b); Erbreich, s. Erbland; Erbsache, Erbschaftssache; Erbsälzer, erblicher Besitzer eines Salzbergwerks; Erbsaß, Erbsasse, Erbherr; Erbschacht, tiefer Schacht, unter höher gelegenen Bergbauen, zur Wetter- oder Wasserlösung, Hilfsschacht, ähnlich Erbstollen; Erbschade, -fehler; Erbschatzmeister, -schenk, s. Erbamt; Erbschein (BGB.); Erbschicht(ung), Erbschaftsteilung, Erbschichter; Erbschleicher, der sich in eine Erbschaft einschleicht, Erbschleicherei; Erbschloß, Stammschloß, Stammsitz; Erbsetzer, Testator; Erbseuche, -krankheit; Erbsohn, Erbe; Erbstaat, -land; Erbstollen, s. Erbschacht; Erbstreit(igkeit); Erbstück, Stück aus einer Erbschaft, auch übertr.; Erbsünde, die Sünde als menschliches Erbteil, erbsündig; Erbteil (das; BGB.: der), Erbschafts- oder erblicher Anteil, auch übertr.; Erbteilung, -schicht; Erbthron; Erbtochter, Erbin [1c]; Erbtruchseß, s. Erbamt; Erbtugend, Ggstz. Erbsünde; Erbübel, erbliches; Erbunwürdigkeit (BGB.); Erbverbrüderung, -(ver)einigung, Vertrag zwischen Fürstenhäusern zu gegenseitiger Freundschaft, wonach zugleich für den Fall des Aussterbens der einen Linie die andre als rechtmäßig erbend anerkannt wird, erbverbrüdert, -vereinigt, durch solchen Vertrag verbunden; Erbvergleich, -vertrag: a) in betreff einer Erbschaft; b) auch für die Erben bindender Vertrag; Erbvermächtnis, Legat; Erbvolk, als das Erbe [2a] eines Herrn; Erbverzichtsvertrag (BGB.); Erbzins, von einem Erb(zins)gut. || **èrben: 1)** tr.: **a)** Etwas erben, (veralt., bibl.) es gewinnen, durch seine Bemühungen als Eigentum erwerben: Das Reich Gottes erben; Die Weisen werden Ehren erben. / **b)** heute gew.: Etwas von einem erben, etwas einer Person Gehöriges von dieser überkommen, zumeist vom Eigentum als Hinterlassenschaft nach ihrem Tode; aber auch von Eigenschaften, die sich in einem Geschlecht fortpflanzen. Dabei kann entweder die Person oder die Sache oder beides wegbleiben; auch: Von etwas erben, teilweise (nicht das Ganze). / **c)** (veralt.) Etwas erben statt vererben (s. d., vgl. 2), hinterlassen. / **d)** (oberd.) Einen erben = beerben. / **e)** (veralt.) Einen erben, mit einem Erbe ausstatten, ihn als Erben haben. — **2)** intr. (sein): als Erbschaft einem zuteil, erblich fortgepflanzt werden, auch rbez. || **èrblich,** Ew.: von Eltern auf Kinder vererbt; einem Geschlecht eigentümlich angehörend. — Erblichkeit. || **Erbschaft,** die; —en: die Verlassenschaft eines Verstorbenen in bezug auf die Erben: Erbschaftsangelegenheit, -anspruch; Erbschaftsauseinandersetzung; Erbschaftsmasse; Erbschaftssache; Erbschaft(s)steuer; Erbschaftsteilung. || **èrbschaftlich,** Ew.: zu einer Erbschaft gehörig, darauf bezüglich. || **Erbtum,** das, —(e)s; Erbtümer: ererbtes Eigentum. || **èrbtümlich,** Ew.: eigentümlich, eigen.

Erbēben, intr. (sein, haben): in Beben geraten, sehr beben. || **erbeißen,** tr.: beißend bewältigen, totbeißen.

Erben: s. bei Erbe.

Erbēten, tr.: betend erlangen, vereinzelt statt erbitten: Muß bei den Frauen Verzeihung erbeten. **G.** || **erbètteln,** tr.: durch Betteln erlangen. || **erbeūten,** tr.: als Beute erwerben. || **erbīeten,** rbez., seltener tr.: freiwillig anbieten (s. d. 2). Erbieten (das). || **erbīetig,** Ew.: (veralt.) erbötig. || **erbitten,** tr.: **1)** das Obj. durch Bitten erlangen oder zu erlangen suchen. — **2)** Eine Person usw. erbitten, durch Bitten zur Gewährung bewegen: Jetzt da sie ihn erbat die Waffen abzulegen. **W.**; Laß dich erbitten! || **erbittern,** tr.: einen bitter stimmen, d. h. feindlich, zornig, eifrig; auch rbez. = intr. (sein): in solche Stimmung kommen. Erbitterung. || **erbittlich,** Ew.: durch Bitten (leicht) zu erweichen. || **erblässen: 1)** intr. (sein): blaß werden: **a)** vor Gemütsbewegung, bes. Schreck. / **b)** Vor etwas erblassen, davor, als vor dem Überstrahlenden, verschwinden. / **c)** mattere Farben annehmen, erlöschen, hinschwinden; auch verhüllend statt sterben. — **2)** tr.: blaß machen (veralt. mit Umlaut). || **erblēichen,** intr. (sein), erbleichte und erblich, erbleicht und erblichen: bleich, blaß werden; erblassen.